



ÄMMEGRIEN

WALTER BÜTIKOFER

ist Biolandwirt in Kirchberg

Von Teenagern und Gemeinderäten

NUN DARF ICH WIEDER. Nachdem ich auf der Gemeinderatsliste unseres Dorfes als Kandidat aufgeführt war, beschloss die Lokalredaktion dieser Zeitung mir Schreibferien zu verordnen. Somit wurde sichergestellt, dass ich auf diesem Wege nicht bevorzugt wurde, was absolut fair und auch in meinem Sinne war.

Zur Überraschung aller (inklusive mir) gewannen wir einen zusätzlichen Sitz, und genau dieser bringt mich nun in den Gemeinderat.

DAS LEBEN BESTEHT aber glücklicherweise nicht nur aus Politik. Mit zwei pubertierenden Teenagern zu Hause sowieso nicht. Unsere Kinder sind im Übertrittsalter in die Real- bzw. Sekundarschule. Da bereits der Vater für den Übertritt in die Sekundarschule hart «krampfen» musste, ist es nicht weiter verwunderlich, dass dies den Kindern auch nicht geschenkt wird. Mit den Aufgaben und Probenvorbereitungen, Sporttraining bzw. Musik-

unterricht und den Ämtchen im Haushalt bleibt nicht viel Freizeit. Diese beschränkt sich auf das Wochenende. Wird dazu auch noch ein Nein betreffend eines verlängerten Ausganges von uns Eltern ausgesprochen, wird dies längst nicht mehr einfach akzeptiert. Der Entscheid wird hinterfragt, muss begründet werden, wird mit 100 Gegenargumenten widerlegt. Falls alles nichts hilft, wird die «Nerventöter-Taktik» eingesetzt. Hut ab vor Alleinerziehenden, die das Ganze im Griff haben!

BEI EINEM ELTERNABEND erwähnt der Lehrer, dass die Schüler manchmal Musik hören dürften. Er mache aber Einschränkungen. So akzeptiere er z.B. die Musik von Eminem, einem Hip-Hoper und Rapper, nicht. Die Songs enthielten Menschen verachtende Texte. Eminem singe zwar Englisch, trotzdem sei er alles andere als ein Vorbild. Damit bin ich einverstanden, wären wir jedoch konse-

quent, müssten wir auch die Sportsendungen verbieten. Jede Familie hat so ihre Grundsätze und Werte. Bei uns galt unter anderem immer: Es wird nicht gespuckt, nicht gelogen und man steht zu seinen Fehlern. Sie wissen, was jetzt kommt? Es war ein Dauerbrenner in den Medien. Einer unserer Fussballstars, ein Vorbild für viele, spuckt, log und stand nicht dazu und dies mit Unterstützung des Verbandes. Zugegeben, es gibt viel schlimmere Vergehen, aber eine armselige Demonstration war es trotzdem.

Da bei uns weder Sport- noch andere «Stars» als übermässige Vorbilder gelten, kamen wir auch nicht in erzieherischen Erklärungsnotstand. Letztendlich war das Drama pädagogisch sogar wertvoll. Es wurde demonstriert, wie aus einem unbedeutenden Spucken und einer kleinen Lüge eine grosse Sache werden kann.

DAS ERINNERT MICH an die Bemerkung eines Bekannten, der auch Familienvater

ist. Er fragte sich, ob es heute noch richtig ist, die Kinder zu Ehrlichkeit, Anstand und Moral zu erziehen. Oft würden die Ehrlichen ja nur ausgenützt. Ganz unrecht hat er nicht und trotzdem, Anstand ist die Basis für eine vernünftige Kommunikation. Gute Kommunikation bringt Vertrauen, und Ehrlichkeit festigt dieses. Eine Gesellschaft ganz ohne Vertrauen und Moral wäre wohl kaum denkbar und würde im Chaos enden.

DIES WAR WOHL DAS LETZTE MAL, dass ich mich so bekümmert äussern konnte. Als zukünftiges Gemeinderatsmitglied wird mir wohl jeder Satz auf die Goldwaage gelegt. Trotzdem kann ich schon heute zwei Aussagen machen. Ich werde Fehler machen. Und: Eine Sache, von der ich überzeugt bin, werde ich weiterhin vertreten, auch wenn dies unpopulär ist.

Walter Bütikofer ist Biolandwirt und Unternehmer in Kirchberg